

„WIR IN EUROPA - ZUKUNFT GESTALTEN“

Tanz für Toleranz: Gemeinsamer Flashmob



In Zeiten von Ausländerfeindlichkeit setzten die Schüler ein deutliches und ausdrucksstarkes Zeichen.

Ausstellung „Auch wir sind Europa“



Roma und ihre Kultur als zugehörnder Teil Europas

 [Wir-in-Europa-Zukunft-gestalten](#)

 [WirInEuropa](#)

Europawoche 2017 in Deutschland und Ungarn Integration: Wir schaffen es!

Ein besonderes Zeichen für Akzeptanz und Toleranz setzten die Kerpener Schüler vor dem Haupteingang des Gymnasiums zusammen mit **100 Schülerinnen der Ulrichschule und der Adolph-Kolping-Schule**.

Zu dem Lied „Tu enemigo“ („Dein Feind“) von Juanes und Pablo López und nach einer selbst erstellten Choreographie tanzten die drei Schulen gemeinsam einen Flashmob und wollten damit um mehr Verständnis für Flüchtlinge werben, die ihr Land verlassen mussten und jetzt in Europa Schutz gefunden haben. Schülerinnen und Schüler trugen Gesichtsmasken mit den Farben der europäischen Flaggen. Die Choreo ging ans Herz und der Tanz vermittelte ein enormes Gefühl der Zusammengehörigkeit!

Unsere Partnerschule in Ungarn bearbeitete die ersten Inhalte für unsere **Fotoausstellung „Auch wir sind Europa“**, ein wesentlicher Baustein unseres Projektes. Es geht hierbei um die Hervorhebung der Vielfältigkeit der Roma-Kultur als zugehörnder Teil Europas sowie um Aufklärung über ihre Lebensbedingungen. Diese Ausstellung wird jeweils bei den nächsten 3 Erasmus+ Mobilitäten (Oktober, Deutschland, Januar 2018 auf Gran Canaria, Mai 2018 in Ungarn) ergänzt.



In der Europawoche kochten und präsentierten die Schüler in Ungarn Spezialitäten aus ganz Europa.

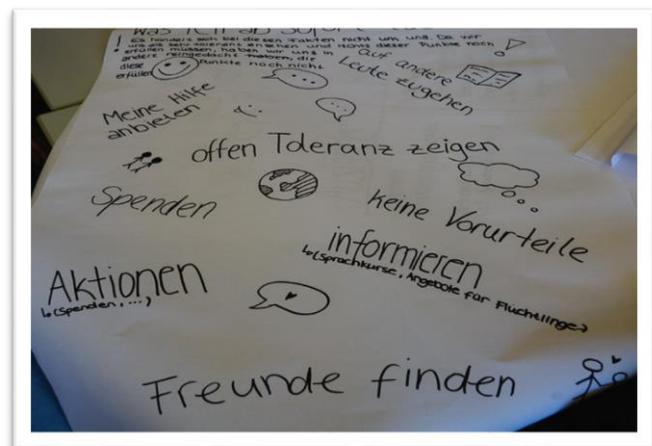
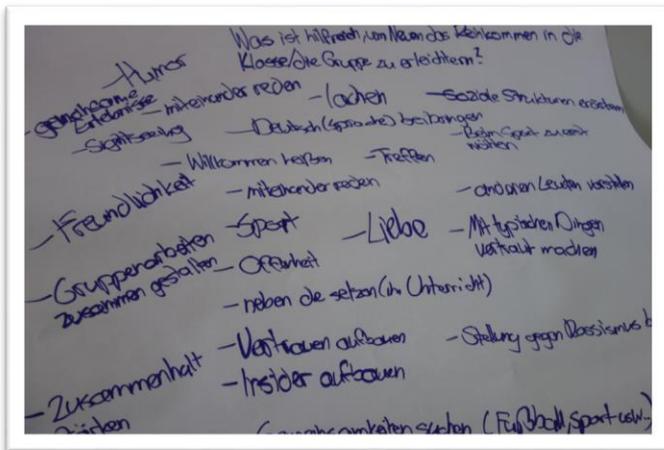
Ideen zur Gestaltung einer Europawoche wurden über eTwinning gesammelt.



Zurück in Deutschland stellte sich die Frage „**Wie kann Integration gelingen?**“ Nicht abstrakt und theoretisch, sondern ganz konkret in der eigenen Klasse war das Thema **der Zukunftswerkstatt**. Unter der Leitung von **Frau Seiche**, der Integrationsbeauftragten der Stadt Kerpen, und der **Journalistin des WDR, Frau Münch**, Moderatorin der Veranstaltung, setzten sich Schüler der Klasse 9 mit diesem wichtigen und spannenden Thema auseinander. Ausgerüstet mit den Leitfragen „Was ist hilfreich, um Neuen das Reinkommen in die Klasse/Gruppe zu erleichtern?“, „Was ist dabei hinderlich?“, „Was können Deutsche tun, was können Hinzukommende tun?“ und „Was tue ICH ab sofort?“ diskutierten die Gruppen und sammelten fleißig Ideen.

Bei der Vorstellung der Ergebnisse unter der Moderation von Frau Münch, kam man auf weitere knifflige Fragen und spannende Diskussionsthemen wie z.B. was denn Toleranz und Respekt eigentlich bedeuten, was man machen kann, wenn

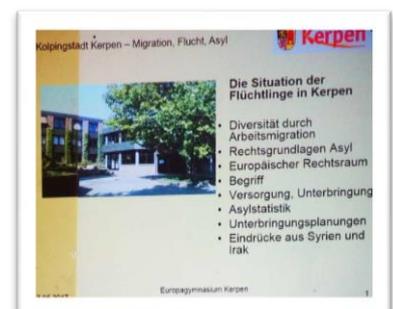
scheinbar die Unterschiede, nicht die Gemeinsamkeiten, überwiegen und sich keine Seite ändern will. Es wurden aber auch auf ganz praktische Ideen und Tipps für eine mögliche Hilfestellung gesammelt wie z. B. selbst einen Schritt auf ihn/sie zuzumachen. Die Zeit reichte nicht, um alle Ideen zu diskutieren, aber dafür umso mehr, um selbst neue Denkanstöße zu gewinnen und sich zu fragen, was denn jeder einzelne tun kann.



„ So meistern wir die Integration!“: Berichte von Flüchtlingen

In der Europawoche kam Frau Seiche, die die Unterbringung der Flüchtlinge in Kerpen organisiert, mit zwei Flüchtlingen, Mohammad Ghareeb aus Latakia in Syrien und Hussein Alamad aus Bagdad, der Hauptstadt des Irak. Hussein Alamad war 18 Tage unterwegs gewesen, mit Bus, Flugzeug, Taxi, Bahn, landete schließlich in München und die vorläufige Endstation ist Kerpen. Er geht hier zur Schule und spricht hervorragend deutsch, obwohl er erst eineinhalb Jahre hier ist. Er ist sehr gut integriert, macht in seiner Freizeit viel Sport, trifft sich mit Freunden. Mit seiner Familie, die noch im Irak lebt, kommuniziert er über Skype, Facebook und die übrigen Medien. Er ist inzwischen entschlossen, hier zu bleiben.

Laut Frau Seiche gibt es heute viele Vorurteile über Flüchtlinge und ihre Situation in Deutschland. Der Staat würde sie besser ausstatten als deutsche Arbeitslose, heißt eines. Unsinn, sagt Frau Seiche. Guckt euch diese Fotos aus Kerpener Flüchtlingsunterkünften an: Winzige Zimmer, Doppelstockbetten, mehrere Personen müssen sich eine Küche und ein Bad teilen. Sauber alles, aber sehr beengt. Leute verlassen ihre Heimat nicht aus Spaß, sondern dann, wenn sie keine Existenzgrundlage mehr haben, wenn sie Krieg und Unterdrückung entkommen wollen.





Feinbilder im Laufe der Geschichte

Wie entstehen Feinbilder? Welche Auswirkungen haben sie auf die Menschen? Mit diesen Fragen beschäftigte sich die katholische Religionsgruppe der 8. Klasse von Herrn Potes.

Feinbilder entstehen immer dann, wenn die Grund- und Menschenrechte missachtet werden. Dies kann einzelne Menschen, Gruppen von Menschen, aber auch Völker betreffen. Diese Missachtung hat seit Anfang der Geschichte immer stattgefunden. Die Religionsgruppen haben festgestellt, dass diese Grundrechte im Prinzip auf den 10 Geboten basieren.

Diese Reise durch die Geschichte der Feinbilder sollte eine Reflexionsreise, was uns Menschen daran hindert, die anderen mit dem nötigen Respekt zu behandeln, sein.

Ausstellung: „Toleranz-Respekt-Konflikte lösen

Die Ausstellung „Toleranz-Respekt-Konflikte lösen“ wurde von den PPL-Kurs der 7. Klasse gestaltet. Dabei tauschte sich die SchülerInnen zuerst zu den Begriffen „Toleranz“, und „Respekt“ aus und definierten diese für sich.

Interessant fanden sie aber auch die Vielseitigkeit des Konflikt-Themas, das über Unterthemen wie „Mobbing“ ausgestattet wurde sowie eine Umfrage innerhalb der Schülerschaft, die aufzeigte, dass sich die SchülerInnen von einer Beschäftigung mit diesem Themen –Komplex als deutlich toleranter einstufen als noch der Bearbeitung diversen Fragen zum Thema.

Vielfalt mal anders: Zusammenarbeit mit der AKS

Und wer möchte das nicht, mal aus dem Alltag ein wenig aussteigen? Eine neue Rolle ausprobieren, sich zeigen können ohne gleich erkannt zu werden? Die Idee, Masken zu gestalten im Rahmen der Zusammenarbeit, fanden die Schülerinnen und Schüler der Adolf-Kolping Schule und des Gymnasiums Kerpen sofort spannend. Sie waren mit Spaß bei der Sache und kreierte bis ins Detail ihre ganz persönlichen Masken.



Das Herkunftsland war für die Kinder und Jugendlichen häufig ein Thema bei ihrer Gestaltung und das führte zu einer tollen Buntheit und Vielfalt. Es wurde viel gelacht und da war viel Mut, sogar bei den Jüngsten, beim Malen der Masken und bei den Posen für die Kamera zu erleben. Die Aktion wurde mit Frau Akceick, Leiterin der Integrationsklasse der Hauptschule, gemeinsam mit Frau Dietze-Neuber, Kunsttherapeutin durchgeführt.

Auch in der Hauptschule wurde dieselbe Ausstellung gezeigt und unser Projekt präsentiert

Gemeinsam kochen: Die richtige Würze liegt an den Wurzeln

Deutsche Schüler kochen gemeinsam mit Flüchtlingen und Schülern mit Migrationshintergrund

Gemüse schneiden, dünsten, würzen und kosten, das sind universale Tätigkeiten, die beim gemeinsamen Kochen keine Sprachkenntnisse erfordern. Wichtig ist dabei allerdings, woher man kommt, denn die verschiedenen Wurzeln geben die richtige Würze. Das hat man bei unserem gemeinsamen Kochen in der Lehrküche des Gymnasiums der Stadt Kerpen feststellen können.

So hat Anastasia aus Russland mit Efrem und Hewan aus Eritrea, Timtimo, ein typisches Essen aus Eritrea, was mit den Händen gegessen wird, zusammen gekocht.



Mohammed aus Syrien hat andererseits mit Sandra aus Polen sowie Lea aus Deutschland und Nafie aus dem Kosovo geholfen, ein vegetarisches Rezept aus Spanien vorzubereiten.

Hannah aus Deutschland und Mostafa aus Afghanistan schlugen sich tapfer bei der Zubereitung von Túró Rudi, ein typischer Nachtisch aus Ungarn, während sich Simon aus Deutschland, in der anderen Ecke der Küche zusammen mit Ali aus Aserbaidschan und Mustafa aus Syrien mit den Datteln aus Spanien auseinandergesetzt hat.



Anna Lena aus Deutschland und ihr Team -Sytkie aus dem Kosovo, Zoya aus Bulgarien und Frau Akcicek aus der Türkei- fingen mit den Aufräumen an, nachdem sie einen Hirsesalat aus der Türkei gekocht haben.



Und so entstanden wunderschöne Gerichte und die ersten Rezepte für unser Kochbuch.





**Danach heißt es einfach
in der universalen
Sprache: Genießen**



Ein Projektjahr geht zu Ende. Es war ein hartes aber eindrucksvolles Jahr. Wir haben viele Ziele erreicht, andere werden sicherlich noch erreicht werden. Viele dieser Ziele sind dann nur erreicht worden dank der Unterstützung von Kolleginnen und Kollegen.

Ein herzliches Dankeschön an alle!

nicht verpassen – nicht verpassen

11. Juli Weltflüchtlingstag Erfthalle Türnich ab 18:00 Postkarte Aktion

3.10. Fest der Kulturen: Verschiedene Aktionen

Mach mit!!

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben

Gefördert durch



Erasmus+
Schulbildung